Froh, weil andere sich freuen

Ehrenamt sichtbar machen (4): Dienstags geht Gerd Dammann ins Altenheim. Nicht, um einen Angehörigen zu besuchen. Er schenkt den Bewohnern einfach etwas Zeit.

Tasja Klusmeyer

Gerd Dammann organisiert einmal in der Woche eine Kniffel-Runde im Altenheim. Er weiß, dass er damit den Bewohnern eine Freude bereitet und für Abwechslung sorgt. Foto: CM Lichtmomente

■ **Versmold**. Für Gerd Dammann war klar: „Wenn ich Rentner bin, möchte ich ehrenamtlich etwas machen." Als Mitglied im Schützen- und Sportverein hatte er immer mal wieder Aufgaben für die Gemeinschaft übernommen. Für ihn eine Selbstverständlichkeit, wenn es darum ging, mit anzupacken. Ehrenamt im klassischen Sinne geht für den 68-Jährigen aber weiter. Er wollte etwas für andere tun – nicht für sich selbst. Gar nicht unbedingt etwas, das mit seinen Hobbys zu tun hat. „Vieles kann mit öffentlichen Finanzen nicht geleistet werden", sagt er zu seinen Beweggründen.

Ende 2016 geht Gerd Dammann in den Ruhestand und nach einigen Monaten zur Ehrenamtsbörse ins Haus der Familie. Er möchte Orientierung bekommen, welche Tätigkeit für ihn infrage kommt. Ihm wird ein dicker Ordner gezeigt. „Ich war überrascht, was es alles gibt", erzählt Dammann. Egal, für was man sich entscheidet: „Es sollte zu einem passen", findet der Versmolder.

„Wir alle werden einmal älter"

Er hätte auch ins Tierheim gehen oder in der Kita Geschichten vorlesen können. „Ich lese gerne", sagt der Großvater. Aber das sei es nicht gewesen. „Es wird so viel Ehrenamt im Bereich Kinder und Jugend geleistet – was ich richtig finde. Im Bereich Altenpflege aber gibt es wenig", schildert der Versmolder seine Gedanken. Deshalb steht für ihn schnell fest, dass er seine Zeit für ältere Menschen geben möchte. Denn: „Wir alle werden einmal älter."

Da es bereits familiäre Kontakte zum Katharina-von-Bora-Haus gibt, entscheidet sich Gerd Dammann für die Einrichtung an der Altstadtstraße. Dort freut man sich über das Angebot des frisch gebackenen Rentners. Der Versmolder besucht regelmäßig das Altenheim und wird schnell zur wichtigen Bezugsperson für einige Bewohner. Mal geht er mit ihnen eine Runde spazieren, mal unterhält man sich. An einen älteren Herrn erinnert sich Gerd Dammann gut. „Er hatte seine Ehefrau verloren, war sehr in Trauer und hatte sich zurückgezogen." Durch die Gespräche und die Zuwendung findet der Mann ein Stück Lebensfreude wieder.

Mit anderen wiederum spielt Gerd Dammann Gesellschaftsspiele. Daraus entwickelt sich mit der Zeit eine Kniffel-Runde, die sich immer dienstags in der Cafeteria des Hauses trifft. Sechs bis sieben Senioren sind dabei. Offenbar mit großer Freude. „Wenn ich da bin, sind die Leute losgelöst", sagt Gerd Dammann. Die harten Einschränkungen zu Beginn der Corona-Pandemie lassen seine Besuche eine Zeit lang ruhen. „Ich habe oft an die Leute gedacht, weil ich wusste, dass ihnen etwas fehlt." Mit dem Impffortschritt kehrt 2021 mehr Normalität ein. Und so holt Gerd Dammann wöchentlich Becher und Würfel hervor. Auf der Suche nach dem Kniffel-König im Katharina-von-Bora-Haus.

„Ich könnte mich auch anderweitig beschäftigen", sagt der 68-Jährige. Ein großes Haus mit großem Garten, das Hobby Rennradfahren, die Familie – Langeweile kommt bei ihm nicht auf. Die Motivation fürs Ehrenamt ist eine andere: „Ich freue mich, wenn ich zwei Stunden mit den Menschen zusammen bin, weil es ihnen dann gut geht." In diesen Momenten merkt er, wie wichtig Ehrenamt sein kann.

Manchmal ist ganz praktische Hilfe gefragt. So hat Gerd Dammann auch schon Arztbesuche begleitet, weil die Angehörigen keine Zeit hatten oder weiter entfernt wohnten. Als irgendwann einmal das Amtsgericht nachfragt, ob er die rechtliche Betreuung für eine Person übernehmen könne, lehnt der Versmolder ab. Ehrenamt hat für ihn eine Grenze.

Eine besondere Bindung baut der 68-Jährige zu einem Bewohner im Rollstuhl auf. Er lernt dessen Familie kennen, „wir hatten ein wirklich gutes Verhältnis". So gut, dass er von den Angehörigen später zur Beerdigung eingeladen wird. Im engsten Kreis, nur mit der Familie. So sachlich Gerd Dammann von seinem Ehrenamt erzählen kann, da muss er gestehen: „Das ist mir schon sehr nahegegangen."

©Haller Kreisblatt